

## Strategische Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele zum Thema Hochwasservorsorge

Bereich

Beispiel-Nr.

E

1

Hochwasserrückhaltung in der Fläche

Dezentraler Hochwasserschutz

Bad Mergentheim-Neunkirchen, Baden-Württemberg

**Ausgangslage**

Bei Hochwasser an der Tauber gab es regelmäßig einen Rückstau im Bereich der Einmündung des Wachbachs, der dazu führte, dass Teile der Stadt Bad Mergentheim und des Ortsteils Neunkirchen überschwemmt wurden. Um diese Hochwassersituation zu verbessern, war eine Gesamtkonzeption mit drei Hochwasserdämmen geplant. Die benötigten Flächen im Bereich des dritten Hochwasserdammes mit dazugehörigen Anlagen lagen komplett in Privateigentum und konnten von der Stadt Bad Mergentheim und dem Wasserverband Kaiserstraße nicht freihändig erworben werden. Daher stellten sie den Antrag auf ein Flurbereinigungsverfahren.

Die Flurbereinigung Bad Mergentheim-Neunkirchen (HWS) ist ein vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren nach § 86 FlurbG, das mit dem Hauptziel der schnellen Flächenbereitstellung für den Hochwasserdamm angeordnet wurde. Eine schnelle Verfahrenslaufzeit war wichtig, um weitere Hochwasserschäden zu vermeiden. Das Verfahren hatte eine Größe von 27 Hektar und betraf 36 Teilnehmer.

Abb. 1: Bau des Hochwasserdammes



Abb. 2: Fertiggestellter Hochwasserdamm



Abb. 3 und 4: Überschwemmte Einstaufläche im Juni 2013



## Maßnahmen der Landentwicklung

Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens wurden die Flächen für den Damm sowie die Zufahrten zur Unterhaltung und die Flächen für die Einstaufläche des 5-jährigen Hochwassers ins Eigentum des Wasserverbandes Kaiserstraße überführt. Es handelt sich dabei um rund 2,7 Hektar Fläche. Diese wurde ausschließlich über Landverzichtserklärungen nach § 52 FlurbG bereitgestellt.

Der Einstaubereich des 100-jährigen Hochwassers mit einer Größe von rund 7,1 Hektar wurde grundbuchrechtlich gesichert und Entschädigungsregelungen vereinbart.

Die Eigentümer hatten die Möglichkeit, ihr Flurstück zu verkaufen, nur eine Teilfläche zu verkaufen oder die Fläche verlegen zu lassen. Dies wurde mit allen Eigentümern vereinbart und war somit die Grundlage für eine schnelle Realisierung des Vorhabens. Der Bau des Hochwasserdammes selbst erfolgte durch den Wasserverband.

Zusätzlich zum Bau des Hochwasserdammes wurden im Flurbereinigungsverfahren Maßnahmen für den Natur- und Gewässerschutz umgesetzt. Die Uferflächen an Wachbach und Stuppach mit den vorhandenen Gehölzen wurden in das Eigentum der Stadt Bad Mergentheim überführt, Biotope erweitert und gesichert sowie Fläche für ein Absetzbecken der Entwässerung einer Kreisstraße vor der Einleitung in den Wachbach bereitgestellt.

Abb. 5: Hochwasserdamm und Einstaufläche



## Zusammenarbeit Landentwicklung / Wasserwirtschaft und Ergebnisse

Ein halbes Jahr nach der Antragstellung durch die Stadt Bad Mergentheim und den Wasserverband konnte mit dem Bau des Damms begonnen werden. Innerhalb eines Jahres wurde der Hochwasserdamm fertiggestellt.

**Das Verfahren hatte eine Laufzeit von insgesamt nur 2 1/4 Jahren. Baden-Württemberg hat dies zum Anlass genommen, für vergleichbare Verfahren ähnlich kurze Laufzeiten anzustreben.**

Der Hochwasserschutzdamm hat die Hochwassersituation in Bad Mergentheim wesentlich verbessert. Die Einstaufläche des 5-jährigen Hochwassers war im Juni 2013 bereits überflutet. Die Gesamtkonzeption hat sich insgesamt sehr gut bewährt.